

## Kapitel 3

### **Die Erste Lektion**

- 3.1 Liebe ist. Sie lehrt, indem sie ist, was sie ist. Sie tut überhaupt nichts. Sie strengt sich nicht an. Sie hat weder Erfolg, noch scheitert sie. Sie ist weder lebendig, noch tot. Und daher war sie immer und wird immer sein. Sie ist nicht begrenzt auf euch als menschliche Wesen. Sie *ist* in Beziehung zu allem. Alles zu allem.
- 3.2 Genauso wie wahre Erkenntnis nicht gelernt werden kann, kann Liebe nicht gelernt werden und kannst du nicht gelernt werden. Alles, was du ersehnt und nicht lernen kannst, ist bereits vollendet. Es ist vollendet in dir. Du bist es. Stell dir den Ozean vor oder den Gepard, die Sonne oder den Mond oder GOTT Selbst, bei dem Versuch zu lernen, was sie sind. Sie sind das gleiche wie du. Alles existiert in dir. Du bist das Universum selbst.
- 3.3 Es ist ein miteinander geteiltes Universum ohne Trennungen. Es gibt keine Ausschnitte, keine Teilstücke, kein Innen und kein Außen, keine Träume und keine Illusionen, die entkommen oder sich verstecken können, verschwinden oder aufhören zu sein. Es gibt keinen menschlichen Zustand, der nicht in allen Menschen existiert. Es ist vollkommen unmöglich für jemanden, etwas zu haben, was ein anderer nicht hat. Alles wird geteilt. Das war immer wahr, und ist für immer wahr. Die Wahrheit ist die Wahrheit. Es gibt keine Abstufungen der Wahrheit.
- 3.4 Du bist nicht Form, noch ist es deine wirkliche Welt. Du suchst das Gesicht GOTTES in der Form, genauso wie du Liebe in der Form suchst. Sowohl die Liebe als auch GOTT sind da, doch sie sind nicht die Form, die die Augen deines Körpers sehen. Genauso wie diese Worte, die du auf dieser Seite siehst, nur Symbole für Bedeutungen sind, weit jenseits dessen, was die Symbole andeuten können, so ist es auch mit allem und jedem um dich herum, diejenigen, die du siehst, und diejenigen, die du dir nur vorstellen kannst. Das „Gesicht“ GOTTES zu suchen, selbst in der Form von CHRISTUS, bedeutet, nach dem zu suchen, was für immer ohne Form ist. Wahrhaft zu sehen, bedeutet zu beginnen, das Formlose zu sehen. Zu beginnen, das Formlose zu sehen, bedeutet zu beginnen zu verstehen, was du bist.
- 3.5 Alles, was du jetzt siehst, sind nur Symbole dessen, was wirklich da ist, vor dir, in der Herrlichkeit jenseits deiner kühnsten Vorstellungen. Und doch bestehst du darauf, nur das zu wollen, was deine Augen sehen und deine Hände berühren können. Du nennst diese Dinge real und alles andere unreal. Du kannst deine Augen schließen und glauben,

dass du in der Dunkelheit bist, doch du wirst nicht glauben, dass du nicht länger real bist. Schließe deine Augen gegenüber allem, an das du dich zu sehen gewöhnt hast. Und du wirst das Licht sehen.

3.6 In dem Licht, das nur zu Augen kommt, die nicht länger sehen, wirst du den CHRISTUS finden, der in dir wohnt. In JESUS CHRISTUS wurde der SOHN GOTTES der Sohn der Menschen. Er war auf der Welt mit einem Gesicht, ähnlich deinem eigenen, einem Körper mit zwei Beinen und zwei Armen, zehn Fingern und zehn Zehen. Und doch weißt du, dass dies nicht JESUS war, noch dass dies ein Bild von CHRISTUS ist. JESUS gab der Liebe ein Gesicht, genauso wie du es hier tust. Doch die Liebe hat sich nicht selbst an die Form angeheftet und gesagt, „das ist es, was ich bin.“ Wie kann irgendetwas eine Form haben, außer als Symbol? Ein Familienwappen, ein Andenken, ein Hochzeitsring... Sie sind alle das gleiche: sie repräsentieren nur, was sie mit ihrer Form symbolisieren.

3.7 Es gibt keine Form, bei der das nicht so ist. Eine Form ist nur eine Repräsentation. Du siehst jeden Tag eintausend Formen, mit verschiedenen Namen und verschiedenen Funktionen, und du denkst nicht, dass sie alle das gleiche sind. Du vergibst Wertigkeiten, basierend darauf, welchen Nutzen sie haben oder wie sie aussehen, wie beliebt sie sind oder welches Ansehen sie genießen. Jeden Wert gibst du in Beziehung zu dir selbst und so siehst du noch nicht einmal die Form, wie sie ist, sondern nur als das, was sie für dich tun wird. Du schließt die Form in der Bedeutung ein, die du ihr gibst und doch ist deine Bedeutung wahrer als ihre Form. Du gibst allem die gesamte Bedeutung und so bevölkerst du deine Welt mit Engeln und Dämonen, deren Stellung du dadurch festlegst, wer dir helfen wird und wer sich dir entgegenstellt. So bestimmst du deine Freunde und deine Feinde und so hast du Freunde, die zu Feinden werden und Feinde, die zu Freunden werden. Während ein Stift nach deinem Urteil im Wesentlichen ein Stift bleibt, zumindest so lange er die Qualitäten hat, von denen du bestimmt hast, dass ein Stift sie haben soll, können nur wenige Leute die Qualitäten aufweisen, von denen du bestimmt hast, dass sie sie besitzen sollen, und zwar immer und überall. Und so enttäuscht der Eine und ein Anderer bezaubert, der Eine setzt sich für deine Dinge ein und ein Anderer verleumdet dich. In allen Szenarien verbleibst du der Macher deiner Welt, indem du ihr ihre Ursachen und Wirkungen gibst. Wenn dies so sein kann, wie kann die Welt dann irgendetwas anderes als symbolisch sein - mit jeder symbolischen Bedeutung von dir und für dich gewählt. Nichts ist, was es ist, sondern nur, was es für dich ist.

3.8 In diese völlige Verwirrung wird eine einfache Aussage gebracht: **Liebe ist**. Sich niemals verändernd und nur sich selbst symbolisierend. Wie kann sie scheitern, alles zu sein und alle Bedeutung zu enthalten? Keine Form kann sie umfassen, denn sie umfasst jede Form. Liebe ist das Licht, in dem Form verschwindet, und alles, was ist, so gesehen wird, wie es ist.

- 3.9 Du, der du nach Hilfe suchst, wunderst dich jetzt, wie dir das helfen könnte. Was gibt es noch zu sagen, das noch nicht gesagt worden ist? Was sind diese Worte außer Symbole, wie ich selbst schon gesagt habe? Die Hilfe, die kommt, liegt in dem, was sie symbolisieren. Du brauchst weder den Worten zu glauben, noch an das Potential der Übungen, dein Leben zu verändern, denn diese Worte treten in dich ein als das, was sie sind, nicht als die Symbole, die sie repräsentieren. Ein Gedanke der Liebe ist jetzt in einen fruchtbaren Garten gepflanzt, der ihn gut wachsen lassen wird.
- 3.10 Alles wird in einer Idee geboren, in einem Gedanken, einer Vorstellung. Alles, was in eurer Welt manifestiert worden ist, wurde zuerst im Geist erdacht. Obwohl du weißt, dass das wahr ist, machst du damit weiter zu glauben, dass du die Wirkung bist und nicht die Ursache. Das ist teilweise bedingt durch dein Konzept des Geistes – so wie du ihn dir vorstellst, wird er für dich sein. Obwohl viele Lehren versucht haben, dieses Konzept abzuschütteln, das du so liebgewonnen hast, weil du den Geist benutzt, um in Konzepten zu arbeiten, warst du nicht fähig, eine neue Art des Lernens seine Wirkung entfalten zu lassen. Das kommt daher, weil du glaubst, dass dein Geist die Kontrolle darüber hat, was er denkt. Du glaubst an einen Prozess von Input und Output und dass alles vollkommen menschlich und wissenschaftlich zu beweisen ist. Die Geburt einer Idee ist folglich das Ergebnis dessen, was vorher gekommen ist, etwas Altes als neu zu sehen, eine frühere Idee zu verbessern, verschiedene Informationen zu sammeln und sie in einer neuen Konstellation zusammen zu bringen.
- 3.11 Was hat dies für das Lernen bedeutet, das nicht von dieser Welt ist? Es bedeutet, dass du es durch die gleiche Linse filterst. Du denkst auf die gleiche Art und Weise darüber. Du versuchst, es so zusammzusetzen, dass es eine Verbesserung bringen wird gegenüber dem, was zuvor gewesen ist. Du suchst nach einem Beweis, der aufzeigt, dass, wenn du dich auf eine bestimmte Weise verhältst, dann bestimmte Dinge als Ergebnis geschehen werden. Wie ein Kind lernt, nicht den Ofen zu berühren, weil er heiß ist und das Ergebnis eine Verbrennung sein würde, oder um zu lernen, dass eine warme Decke kuschelig ist, unterziehst du dieses Lernen eintausend Tests, abhängig von deinen Sinnen und deinem Urteil. Während du glaubst, du weißt, was dich verletzen wird und was du angenehm empfinden wirst, unterwirfst du das, was nicht verglichen werden kann, dem Vergleichbaren.
- 3.12 Denke nicht, dass dein Geist, so wie du ihn dir vorstellst, lernt, ohne zu vergleichen. Alles ist wahr oder unwahr, richtig oder falsch, schwarz oder weiß, heiß oder kalt, nur auf Gegensätzen beruhend. Eine Chemikalie reagiert auf die eine Weise und eine andere reagiert auf eine andere Weise, und du glaubst, dass Lernen nur stattfindet, wenn du beide studierst.
- 3.13 Du hast den Gedanken nicht aufgegeben, dass du die Kontrolle darüber hast, was du lernst, noch hast du akzeptiert, dass du auf eine Weise lernen kannst, wie du nie zuvor

gelernt hast. Daher bewegen wir uns vom Kopf zum Herzen, um uns deine Konzepte vom Herzen zunutze zu machen, Konzepte, die mit dem Lernen, das nicht von dieser Welt ist, viel mehr übereinstimmen.

3.14 Diese Worte der Liebe betreten deinen Körper nicht durch deine Augen, um sich in deinem Gehirn niederzulassen, um dort in eine Sprache geformt zu werden, die du verstehen kannst. Sei dir, während du liest, deines Herzens bewusst, denn dies ist der Ort, an dem dieses Lernen eintritt und bleiben wird. Dein Herz ist nun deine Augen und Ohren. Dein Geist kann innerhalb deines Konzeptes bezüglich des Gehirns bleiben, denn wir umgehen ihn jetzt und schicken ihm keine Informationen, die er verarbeiten muss, keine Daten, die er berechnen soll. Den einzigen Wechsel im Denken, den du gebeten wirst zu tun, ist, zu erkennen, dass du es nicht benötigst.

3.15 Was das für dich bedeuten wird, geht weit über das Lernen dieses Kurses hinaus. Ein solches Konzept aufzugeben und nicht zu ersetzen, wird dich weit über deine kühnsten Vorstellungen hinaus befreien, ebenso wie deine Brüder und Schwestern. Wenn solch ein Konzept einmal fallen gelassen wurde, folgen andere schnell nach. Doch keines ist tiefer vergraben als dieses eine hier, das eine, das wir heute aufzugeben beginnen.

3.16 Du, der du unfähig gewesen bist, den Geist vom Körper zu trennen, den Verstand vom Kopf und Intelligenz von Wissen, schöpfe Mut. Wir geben auf, es zu versuchen. Wir lernen einfach auf eine neue Art und Weise und in unserem Lernen erkennen wir, dass unser Licht aus dem Innern unseres Herzens scheint, unserem Altar für den HERRN. Hier wohnt der CHRISTUS in uns und hier konzentrieren wir unsere Energien und unser Lernen, um bald zu erfahren, dass das, was wir wissen wollen, nicht in den Datenbanken eines überarbeiteten und überbewerteten Gehirns berechnet werden kann, einem Geist, den wir nicht von dort lostrennen können, wo wir glauben, dass er sich befindet.

3.17 Unsere Herzen dagegen gehen hinaus in die Welt, zu den Leidenden, zu den Schwachen im Körper und im Geist. Unsere Herzen sind nicht so leicht innerhalb unserer Hülle aus Fleisch und Knochen in Grenzen zu halten. Unsere Herzen fliegen in Freude los und machen Schluss mit Traurigkeit. Nicht so das Gehirn, das damit weitermacht, alles zu registrieren, ein stiller Beobachter, nur um dir bald zu erzählen, dass die Gefühle deines Herzens in der Tat Dummheit waren. Es ist unser Herz, an das wir uns um Führung wenden, denn dort wohnt derjenige, der wahrhaft führt.

3.18 Du, der du denkst, dass dieser Gedanke voller Sentimentalität ist und dich gewiss dahin führt, die Logik zu verbannen und danach sicherlich deinen Ruin verursacht - ich sage dir noch einmal: schöpfe Mut. Solche Dummheiten, wie die Wünsche deines Herzens, werden dich jetzt retten. Erwinnere dich daran, dass es dein Herz ist, das sich nach Zuhause sehnt. Dein Herz, das sich danach sehnt, sich an die Liebe zu erinnern. Dein

Herz, das vorangeht, das dich, wenn du ihm folgst, ganz gewiss auf den Weg bringen wird, der nach Hause führt.

3.19 Welchen Schmerz hat dein Herz ertragen, bei dem es ihm nicht gelungen ist, ihn aufgrund seiner Quelle wertzuschätzen? Seine Quelle ist Liebe und welcher größeren Beweis brauchst du für die Kraft der Liebe? Solchen Schmerz, wie ihn dein Herz überstanden hat, wäre wie ein Messer, das durch Gewebe schneidet, wie ein Schlag, der das Gehirn völlig außer Gefecht setzen würde, ein Anschlag auf die Zellen, viel aggressiver als jeder Krebs. Der Schmerz der Liebe, der so wertgeschätzt wird, dass er nicht losgelassen werden kann, kann in der Tat das Gewebe, das Gehirn und die Zellen angreifen und tut dies auch. Und das nennst du dann Krankheit und erlaubst dem Körper dich niederzustrecken und hältst trotzdem immer noch an der Liebe fest.

3.20 Muss Schmerz Liebe und Verlust begleiten? Ist dies der Preis, den du dafür zahlst, fragst du, dass sich dein Herz öffnet? Und doch, solltest du gefragt werden, ob du etwas anderes, als die Liebe haben willst, würdest du nicht mit ja antworten. Was sonst ist solch einen Preis wert, solches Leiden, so viele Tränen? Was sonst würdest du nicht loslassen, wenn Schmerz kommt, so wie eine Hand eine brennende Glut fallen lassen würde? Welchen anderen Schmerz würdest du behalten, einen Kummer, den du nicht aufgeben wolltest? Welchen anderen Schmerz könnte es geben, den du nicht opfern wolltest?

3.21 Denke nicht, dass dies sinnlose Fragen sind, gestellt, um Liebe und Schmerz zusammen zu bringen und dich dort zu lassen, ohne Unterstützung und ohne Hilfe, denn es ergibt keinen Sinn, Schmerz und Liebe auf diese Art zusammen zu sehen und doch macht es den allergrößten Sinn. Diese Fragen beweisen lediglich den Wert der Liebe. Was sonst schätzt du mehr?

3.22 Deine Gedanken könnten dich jetzt zu einem Dutzend Antworten führen, für einige mehr, für andere weniger. Deine Antworten sind abhängig von der Beharrlichkeit deiner Gedanken, die, vom Ego gelenkt, der Liebe Logik in den Weg werfen wollen. Einige andere mögen ihre Gedanken noch auf eine andere Weise benutzen und behaupten, Liebe zu wählen und nicht Schmerz, obwohl das, was sie wirklich wählen, Sicherheit ist, auf Kosten der Liebe. Niemand hier glaubt, man kann das Eine ohne das Andere haben und so leben sie in Angst vor der Liebe und sehnen sie dennoch zugleich über alles herbei.

3.23 Denke nicht, dass Liebe auf irgendeine Weise vom Leben getrennt gehalten werden kann. Doch wir beginnen jetzt, das Urteil des Lebens von ihr zu nehmen, die Urteile, gewonnen durch deine Erfahrung, Urteil, basierend darauf, wie viel Liebe du empfangen hast und wie viel Liebe dir vorenthalten worden ist. Wir beginnen, indem wir einfach den

Beweis akzeptieren, der uns über die Kraft der Liebe gegeben worden ist. Hierauf werden wir immer wieder zurück kommen, während wir lernen zu erkennen, was Liebe ist.